

EDITORIAL

**PIETER POLDERVAART**

Verantwortlicher Redaktor
pieter.poldervaart@rationell-reinigen.ch

DIE HERAUSFORDERUNG NACHHALTIGKEIT

Ob Klimawandel oder Artenkrise – das Thema Nachhaltigkeit ist in aller Munde. Zur Lösung der anstehenden Herausforderungen kann auch die Reinigungsbranche einen wichtigen Beitrag leisten. So fordern immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten und damit auch potenzielle Auftraggeber, dass die Thematik ernst genommen wird, und üben entsprechend Druck auf die Unternehmen aus. Die Verantwortlichen der Reinigungsfirmen haben es in der Hand, nachhaltig produzierte Textilien einzusetzen und auf unnötige Chemikalien zu verzichten. Ein solches Verhalten beschert zwar ein positives Renommee. Kleinere Akteure sehen sich jedoch oft in einem Dilemma: Einerseits möchten sie vom Imagegewinn einer nachhaltigen Reinigung profitieren. Andererseits kann die Profilierung mit einem finanziellen Mehraufwand verbunden sein.

In seiner Umfrage zum Thema nachhaltige Reinigungstextilien stösst der Autor unseres Schwerpunktbeitrags auf bemerkenswerte Ansätze und enormes Potenzial. Immer öfter scheint der Einsatz nachhaltiger Textilien sogar matchentscheidend zu sein, wenn es um die Akquise von Reinigungsaufträgen geht. Gleichzeitig stellen sich gerade kleinere Branchenvertreter die Frage, wie rentabel nachhaltige Konzepte sind. Denn höhere Herstellungs- und Anschaffungskosten können einen unverhältnismässigen Mehraufwand bedeuten. Wieso es aber trotzdem sinnvoll sein kann, in nachhaltige Materialien zu investieren, und welches Potenzial etwa in Miet- und Leasingkonzepten steckt, lesen Sie in unserem Schwerpunktbeitrag ab Seite CH.4.

Ihr Schweiz-Redaktor
Pieter Poldervaart

SCHWEIZER FM: DIE TOP TEN WACHSEN

Als einziges Marktforschungsunternehmen im deutschsprachigen Raum hat sich Lünendonk auf B2B-Services spezialisiert und beliefert Unternehmen in verschiedensten Branchen mit Zahlen, Daten und Fakten. Nun veröffentlicht das Unternehmen bereits das vierte Ranking der führenden Schweizer FM-Unternehmen. Zwar entwickelten sich die Unternehmen 2020 im Vergleich zu den vorhergehenden Analysen etwas schwächer. Mit einem Wachstum von 0,3 Prozent verzeichnen die Top Ten aber immer noch ein besseres Resultat als die Nachbarn in Deutschland: Hier mussten die führenden Unternehmen einen Umsatzrückgang von 2,4 Prozent hinnehmen.

Auf Rang eins der Liste steht weiterhin die Schweizer Landesgesellschaft der ISS. Der Marktführer im Facility Management beschäftigt 12 740 Mitarbeitende und glänzte 2020 mit einem Umsatz von 759 Millionen Franken. Mit 340 Millionen Franken Umsatz folgt auf Rang zwei der Gebäudetechnikspezialist Bouygues. An dritter Stelle steht die Beratungsfirma für Wohn- und Gewerbeimmobilien CBRE. Gegenüber der vorjährigen Analyse konnte das Unternehmen seinen Umsatz 2020 um ganze 62 Prozent auf 312,1 Millionen Franken mehr als verdoppeln. Vebeago als zweitgrösster Arbeitgeber der zehn führenden Schweizer FM-Unternehmen erreichte einen Jahresumsatz von 255 Millionen Franken – 1,6 Prozent mehr als 2019. Auf den Rängen fünf und sechs folgen Engie Services mit 180 Millionen Franken und Apleona mit einem Umsatz von 153,5 Millionen Franken und 1337 Mitarbeitenden. Honegger, Gammarenax und Stampfli – drei Unternehmen mit Hauptsitz in der Schweiz – belegen die Ränge sieben bis neun. Als erstmalig gelistetes Unternehmen besetzt Sodexo mit 47 Millionen Franken Umsatz Platz zehn der Lünendonk-Liste 2020.

Somit erwirtschafteten die Top Ten 2020 einen kumulierten Umsatz von 2,31 Milliarden Franken – ein leichtes Plus gegenüber den 2,25 Milliarden Franken im Vorjahr.

ENZLER REINIGUNGEN: GEWERKSCHAFTEN KRITISIEREN ARBEITSBEDINGUNGEN

Ein Kollektiv aus circa 80 Demonstranten und Demonstrantinnen versammelte sich im Juli auf dem zentralen Dornacherplatz in Solothurn und machte seinem Ärger Luft. Das Motiv: Die angeblich miserablen Arbeitsbedingungen des Reinigungsunternehmens Enzler mit Sitz in Zürich. Etliche Angestellte arbeiteten unter mangelhaftem Gesundheitsschutz, würden mit abgelaufenem Schutzmaterial ausgerüstet und mit einem diskriminierenden Umgang konfrontiert, wie die «Aargauer Zeitung» schreibt.

So zeigten es auch Berichte der zwei Basisgewerkschaften Freie Arbeiterinnen und Arbeiter Union (FAU) ▶